

Bei der heute üblichen Arbeitsteilung in Großbetrieben ist es nun den Angestellten unmöglich gemacht, von dem ganzen System der Buchführung lückenlos Kenntnis zu gewinnen; besonders gilt das für die jüngeren Beamten, die nun einmal unabänderlich ein gewisses Pensum, und zwar schematisch erledigen müssen. Dadurch wird aber das Erziehen der nachwachsenden Jugend erschwert, um so mehr, je größer die Fabrik ist, in der ein Angestellter arbeitet.

Der Grundzug, der das hier beschriebene System vom ersten bis zum letzten beherrscht, ist, wie oben bereits allgemein erwähnt, Klarheit zu schaffen durch die Buchhaltung über das, was die Arbeiter nach dem Plan der Ingenieure produziert haben. Sie soll die Fehler im Betrieb aufdecken und sie den Betriebsleitern in durchsichtiger Form vor Augen führen, so sicher und so schnell, daß der Ingenieur in dem Kaufmann den Helfer erblickt, der es ihm ermöglicht, die Wirtschaftlichkeit seines Unternehmens unausgesetzt nachzuprüfen.

Durch die Vielheit und grundsätzliche Verschiedenheit der Einzelabteilungen, aus denen sich die Loewesche Fabrik als Ganzes zusammensetzt, ist die Buchhaltung gezwungen gewesen, ihr System ganz verschiedenen Bedürfnissen anzupassen, ohne jedoch von der allgemeinen Idee irgendwo abzuweichen.

Die Anpassungsfähigkeit des Systems zeigen die Beispiele:

Der Maschinenbau betreibt die Fabrikation der Werkzeugmaschinen von der einfachsten bis zur kompliziertesten Ausführung (bis zu 1500 verschiedene Teile an einer einzigen Maschine), untermischt und gestört durch die große Masse der kleinen Orders;
 der Spezialmaschinenbau hat im wesentlichen Einzelfabrikation und anormale Arbeiten;
 der Werkzeugbau fabriziert kleine Teile in großer Zahl;
 die Normalienfabrik treibt Massenfabrikation in größtem Maßstabe.

Schon in diesen vier herausgegriffenen Abteilungen sind erhebliche Unterschiede in der wichtigsten Betriebsfrage, der richtigen Verteilung der Unkosten, festzustellen. Ganz besonders bildet aber die Eisen gießerei ein typisches Beispiel dafür, daß man sich hüten muß, die Ermittlung und den Zuschlag der Betriebsunkosten zu schematisieren.

Die Selbstkostenkontrollblätter und die Unkostenstatistik sind für den Abteilungschef das Spiegelbild seiner Werkstatt! Mit Recht ist daher auf ihre richtige und prompte Anfertigung die größte Sorgfalt verwendet worden. Aus der Vielheit der zu lösenden Aufgaben nach einem gemeinsamen Hauptplan erklärt sich innerlich der Bruch mit dem häufig üblichen Prinzip, möglichst wenig Formulare und außerdem möglichst gleichartige an allen Stellen zu verwenden. Im Gegenteil, man hat die Formulare nur dem Zweck angepaßt und ihren Text stets so gewählt, daß ihre Ausfüllung ein Mindestmaß von Schreibarbeit erfordert. Daraus erklärt sich die große Zahl von 132 verschiedenen Vordrucken, die nun aber auch ungeübte Kräfte durch ihre durchgearbeitete Fassung zwingen, eine lückenlose und